



Botschaft des Stadtrates an den Gemeinderat

107793 / 515.10

Jahresrechnung 2014 der Stadt Chur

Antrag

1. Der Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2014 wird genehmigt.
2. Die Jahresrechnung 2014 mit
einem Aufwand von Fr. 242'095'231.46
und einem Ertrag von Fr. 245'334'155.77
sowie einem Ertragsüberschuss von Fr. 3'238'924.31
wird genehmigt.
3. Die Investitionsrechnung 2014 mit Nettoinvestitionen von Fr. 24'356'340.87 wird genehmigt.

Zusammenfassung

Nach einem guten Jahresergebnis 2013 wurde ein sehr gutes Jahresergebnis 2014 erzielt.

Bei einem Aufwand von 242.1 Mio. Franken und einem Ertrag von 245.3 Mio. Franken weist die Laufende Rechnung 2014 einen Ertragsüberschuss von 3.2 Mio. Franken (Vorjahr 1 Mio. Franken) aus. Es konnten brutto 29.4 Mio. Franken (29.4 Mio. Franken) investiert werden. Mit Nettoinvestitionen von 24.4 Mio. Franken (22.1 Mio. Franken) wurde der im Rahmen des Voranschlags festgelegte Plafond von 27 Mio. Franken um 10 % unterschritten. Gegenüber dem Vorjahreswert erhöhten sich die Nettoinvestitionen um 2.3 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad von 98.9 % (93.9 %) bedeutet, dass eine vollständige Eigenfinanzierung des Investitionsvolumens nur knapp verfehlt wurde. Die Nettoverschuldung reduzierte sich leicht und beträgt neu 102.2 Mio. Franken (103.5 Mio. Franken). Die Pro-Kopf-Nettoverschuldung verringerte sich auf Fr. 2'766.-- (Fr. 2'808.--).





Im Voranschlag war ein Aufwandüberschuss von 5.2 Mio. Franken erwartet worden. Die Rechnung ist mit einem Ertragsüberschuss von 3.2 Mio. Franken somit um 8.4 Mio. Franken besser als der Voranschlag ausgefallen. Dieser Wert setzt sich zusammen aus 2.5 Mio. Franken Minderaufwand und 5.9 Mio. Franken Mehrertrag. Aufgrund des unerwartet guten Ergebnisses konnten ausserordentliche Abschreibungen von 4.3 Mio. Franken auf den städtischen Investitionsbeiträgen getätigt werden. Ohne diese Massnahme wäre das Ergebnis mit 7.5 Mio. Franken sogar um 12.7 Mio. Franken besser ausgefallen als budgetiert. Die Verbesserung der Rechnung gegenüber dem Voranschlag ist vor allem auf höhere Steuereinnahmen von 6.8 Mio. Franken sowie auf tieferen Personal- und Sachaufwand von 4.4 Mio. Franken zurückzuführen. Die Budgetdisziplin kann als sehr gut bezeichnet werden. Von 20 städtischen Bereichen haben 16 besser abgeschlossen als budgetiert.

Die Grundproblematik des städtischen Finanzhaushalts bleibt bestehen. Um Nettoinvestitionen von rund 30 Mio. Franken ohne Neuverschuldung tätigen zu können, ist eine weitere Ergebnisverbesserung nötig. Dazu sind noch erhebliche Anstrengungen im Rahmen der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung (ALÜ 2.0) notwendig.



Bericht

1. Überblick

Die Verwaltungsrechnung und die Finanzierungsrechnung weisen im Vergleich zum Vorjahr und zum Voranschlag folgende Werte aus:

(Beträge in Franken)	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Rechnung 2013
Laufende Rechnung			
Aufwand	242'095'231.46	244'645'700	244'832'610.26
Ertrag	245'334'155.77	239'465'300	245'850'429.85
Ertragsüberschuss	3'238'924.31		1'017'819.59
Aufwandüberschuss		5'180'400	
Investitionsrechnung			
Bruttoinvestitionen	29'413'981.35	34'000'000	29'400'787.80
./. Einnahmen	5'057'640.48	7'000'000	7'333'701.86
Nettoinvestitionen	24'356'340.87	27'000'000	22'067'085.94
Finanzierung			
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	3'238'924.31		1'017'819.59
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung		5'180'400	
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen			
- ordentliche	16'571'938.62	18'497'100	15'544'006.67
- ausserordentliche	4'300'000.00	-	5'139'211.40
Entnahme Steuerausgleichsreserve	-	-	-1'000'000.00
+ Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierungen	-22'834.63	-31'000	13'398.44
Selbstfinanzierung (Cash Flow)	24'088'028.30	13'285'700	20'714'436.10
./. Nettoinvestitionen	24'356'340.87	27'000'000	22'067'085.94
Finanzierungsfehlbetrag	268'312.57	13'714'300	1'352'649.84
Selbstfinanzierungsgrad	98.9%	49.2%	93.9%



2. Finanzpolitische Beurteilung

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2014 ist mit einem Ertragsüberschuss von 3.2 Mio. Franken besser ausgefallen als im Vorjahr und besser als im Voranschlag erwartet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Ergebnis um 2.2 Mio. Franken und gegenüber dem Voranschlag um 8.4 Mio. Franken verbessert. Die Verbesserung von 8.4 Mio. Franken gegenüber dem Voranschlag setzt sich zusammen aus 2.5 Mio. Franken Minderaufwand und 5.9 Mio. Franken Mehrertrag. Sowohl im Vorjahr als auch im Berichtsjahr wurden ausserordentliche Abschreibungen getätigt. Das bereinigte Ergebnis unter Ausklammerung dieser Abschreibungen sieht wie folgt aus:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2014	Voranschlag 2014	Abweichung Re14/VO14	Rechnung 2013	Abweichung Re14/Re13
Ergebnis ausgewiesen	3'239	-5'180	8'419	1'018	2'221
Abschreibungen a.o.	4'300	0	4'300	5'139	-839
Ergebnis bereinigt	7'539	-5'180	12'719	6'157	1'382

Wie oben ersichtlich, wurden im Berichtsjahr ausserordentliche Abschreibungen von 4.3 Mio. Franken im Bereich der Alters- und Pflegeheime getätigt. 97 % der in diesem Bereich von der Stadt bis Ende 2014 geleisteten Investitionsbeiträge konnten abgeschrieben werden. Die Abschreibungen auf diesen Positionen erfolgten, weil sich die Heime nicht in städtischem Besitz befinden und weil die Stadt auch keine Einflussmöglichkeiten auf diese Projekte hatte. Ohne diese ausserordentlichen Abschreibungen hätte das Jahresergebnis 7.5 Mio. Franken betragen, was 12.7 Mio. Franken besser als budgetiert und 1.4 Mio. Franken besser als im Vorjahr gewesen wäre.

Mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 98.9 % wurde eine vollständige Selbstfinanzierung der Nettoinvestitionen nur knapp verfehlt. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad der letzten zehn Jahre beträgt 97 % bei allerdings gesamthaft zu tiefen Investitionen. Der Finanzierungsfehlbetrag betrug 0.3 Mio. Franken. Trotz dieses Fehlbetrags hat die Nettoverschuldung um 1.3 Mio. Franken abgenommen. Die Pro-Kopf-Nettoverschuldung beträgt Fr. 2'766.--, womit sich Chur im mittleren Verschuldungsbereich befindet. Die Nettoinvestitionen waren mit 24.4 Mio. Franken rund 10 % tiefer als der Plafond von 27 Mio. Franken.

Abschliessend kann gesagt werden, dass sich die Sparanstrengungen beim Aufwand der Laufenden Rechnung in Kombination mit einem zu tiefen Investitionsvolumen und über Erwarten hoch ausgefallenen Steuereinnahmen positiv auf das Ergebnis und die Finanzierung ausgewirkt haben.

Im Folgenden wurden die Anschriften der Dienststellen/Abteilungen so übernommen, wie sie zum Zeitpunkt der Budgetierung bestanden. Sie stimmen zum Teil mit den aktuellen Bezeichnungen (speziell im Departement 3) nicht mehr überein. Das Gleiche gilt auch für die Organisationsstruktur.

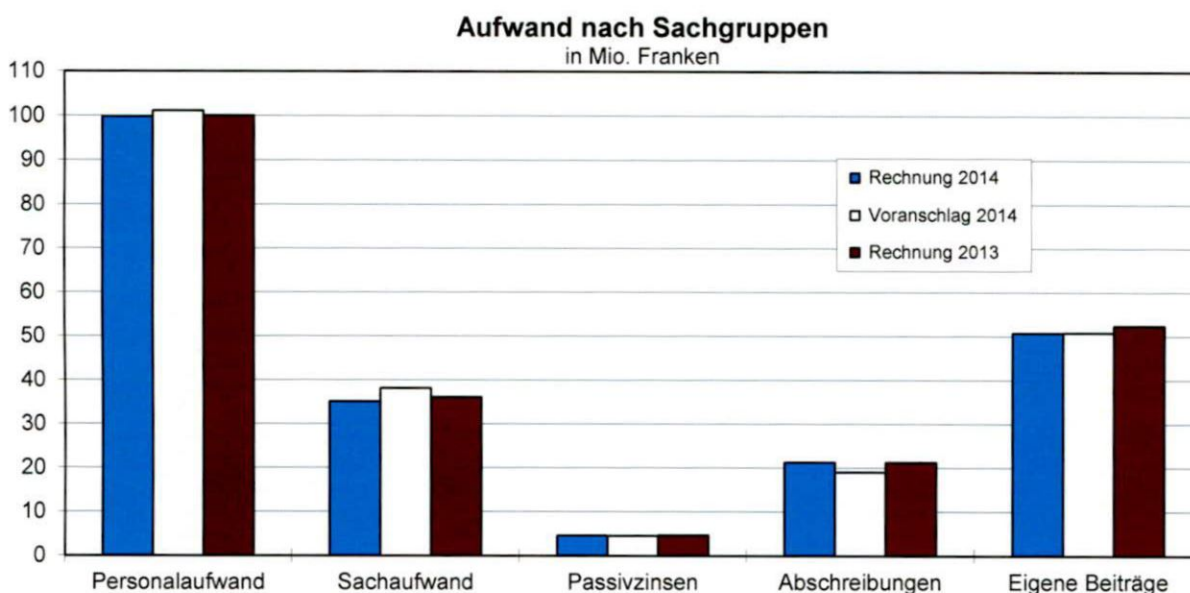


3. Laufende Rechnung

Aufwand nach Sachgruppen

Der Aufwand nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2014	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2013	Zu-/Abnahme Rechnung 2013-2014
Personalaufwand	99'842	-1'333	-225	-0.2%
Sachaufwand	35'088	-3'051	-1'068	-3.0%
Passivzinsen	4'604	80	-92	-2.0%
Abschreibungen	21'286	2'239	10	0.0%
Anteile und Beiträge	91	18	-23	-20.4%
Eigene Beiträge	50'763	-92	-1'700	-3.2%
Durchlaufende Beiträge	0	-285	0	-
Einlagen Spezialfinanzierung	164	18	0	-0.2%
Interne Verrechnungen	30'257	-144	361	1.2%
Total	242'095	-2'550	-2'737	-1.1%





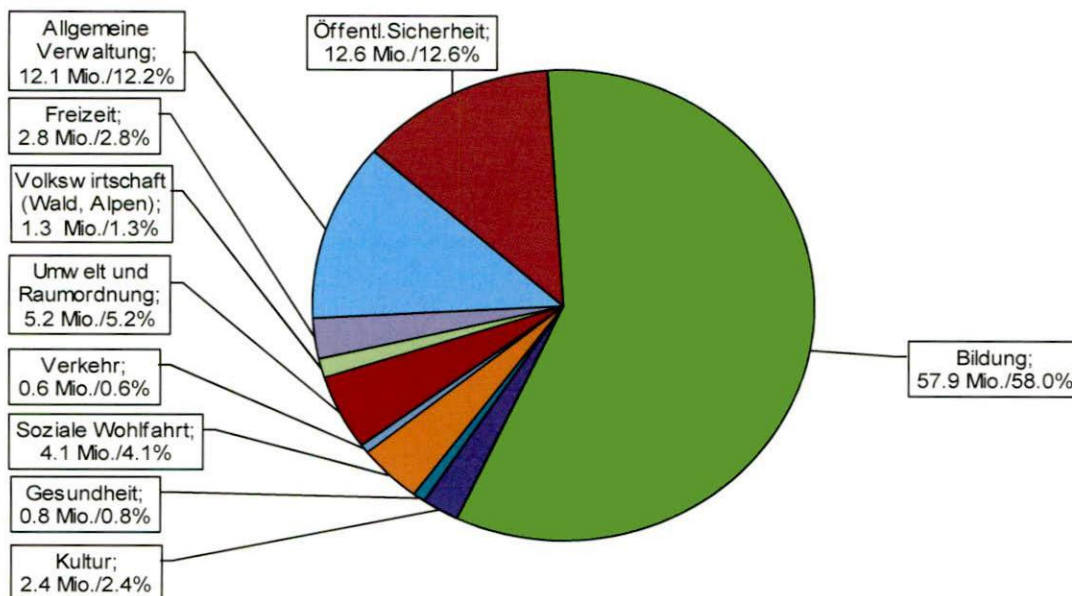
Personalaufwand (Fr. 99'842'465.52)

Die Aufwendungen für das Personal liegen 1.3 Mio. Franken unter dem Voranschlag und 0.2 Mio. Franken unter dem Vorjahreswert. Die Budgetunterschreitung setzt sich hauptsächlich wie folgt zusammen:

- Personalamt Die Anpassung des Finanzungsverhältnisses Arbeitgeber/Arbeitnehmer war bereits im 2014 budgetiert, die Umsetzung erfolgt aber erst 2015 (Fr. 0.6 Mio.).
- Stadtpolizei Personalunterbestände infolge unerwarteter Austritte und Nichtbeanspruchung des Soll-Bestands (Fr. -0.5 Mio.).
- GBC Geringerer Personalaufwand infolge Kürzung des Jahreskontrakts durch den Kanton (Fr. -0.5 Mio.).
- Tiefbau Neuorganisation, Pensionierungen ohne nahtlose Wiederbesetzung und Anstellung von jungem, tiefer eingereihem Personal führte zu einem geringeren Personalaufwand (Fr. -0.5 Mio.).
- Werkbetrieb Diverse Abgänge, die nicht sofort wieder ersetzt wurden (Fr. -0.4 Mio.).

Infolge fehlender Teuerung entfiel ein Lohnteuerausgleich für das Personal.

Personalaufwand



Der Bildungsbereich (Stadtschulen mit 38.6 % und Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) mit 19.4 %) beanspruchte mit 58 % den grössten Anteil am Personalaufwand. Die Löhne der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) werden zum grössten Teil durch den Kanton und die angeschlossenen Gemeinden finanziert.

**Sachaufwand** (Fr. 35'087'517.92)

Gegenüber dem Voranschlag verringerte sich der Aufwand um 3.1 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 1.1 Mio. Franken. Die Budgetunterschreitung setzt sich hauptsächlich wie folgt zusammen:

- Liegenschaften Tiefere Energiekosten wegen sinkender Energiepreise (Fr. -0.3 Mio.).
- Amt für Telematik Reduzierter Anschaffungsaufwand Hard- und Software (Fr. -0.4 Mio.).
- Stadtpolizei Geringerer Unterhaltsaufwand an Fahrzeugen wegen Neuanschaffungen und billigerer Treibstoffbezug sowie diverse kleinere Abweichungen (Fr. -0.2 Mio.).
- GBC Geringere Ausgaben infolge Kürzung des Jahreskontrakts durch den Kanton (Fr. -0.2 Mio.).
- ARA Tiefere Entsorgungsgebühren, tiefere Energiepreise (Fr. -0.2 Mio.).
- Werkbetrieb Milder Winter mit reduziertem Aufwand für den Winterdienst. Reduzierter baulicher Unterhalt (Fr. -1.3 Mio.).

Gegenüber dem Höchststand im Jahr 2009 von 42.9 Mio. Franken konnte der Sachaufwand im Jahr 2014 um 7.8 Mio. Franken reduziert werden. Die umgesetzten Massnahmen aus der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung ALÜ 1.0 und ALÜ 2.0 haben wesentlich dazu beigetragen. Wegen des grossen Nachholbedarfs in verschiedenen Bereichen ist allerdings fraglich, ob dieses tiefe Kostenniveau - vor allem beim baulichen Unterhalt - beibehalten werden kann.

Passivzinsen (Fr. 4'604'459.65)

Die Passivzinsen haben gegenüber dem Voranschlag um 0.1 Mio. Franken zugenommen und gegenüber dem Vorjahr um 0.1 Mio. Franken abgenommen.

Nach dem Prinzip der Fristenkongruenz werden langfristige Schulden durch langfristiges Kapital finanziert. Im Zinsbereich besteht dadurch eine grosse Planungssicherheit. Die Stadt finanziert sich langfristig vorwiegend mittels zehnjähriger Schuldscheindarlehen und kurzfristig mittels fester Vorschüsse. Dabei werden jeweils mehrere Offerten eingeholt und verglichen. Der seit Jahren feststellbare Rückgang der Passivzinsen hat ein historisches Tief erreicht.

Im Jahr 2014 wurden Schuldscheindarlehen für insgesamt 23 Mio. Franken zur Amortisation fällig. Da die Stadt aktuell in der Finanzierungsrechnung keine Überschüsse erwirtschaftet, müssen die Mittel für die Refinanzierung am Kapitalmarkt beschafft werden. Um die Liquidität sicherzustellen, wurden neue Schuldscheindarlehen im Betrag von 28 Mio. Franken zu einem durchschnittlichen Zinssatz von 1.4 % am Kapitalmarkt aufgenommen.

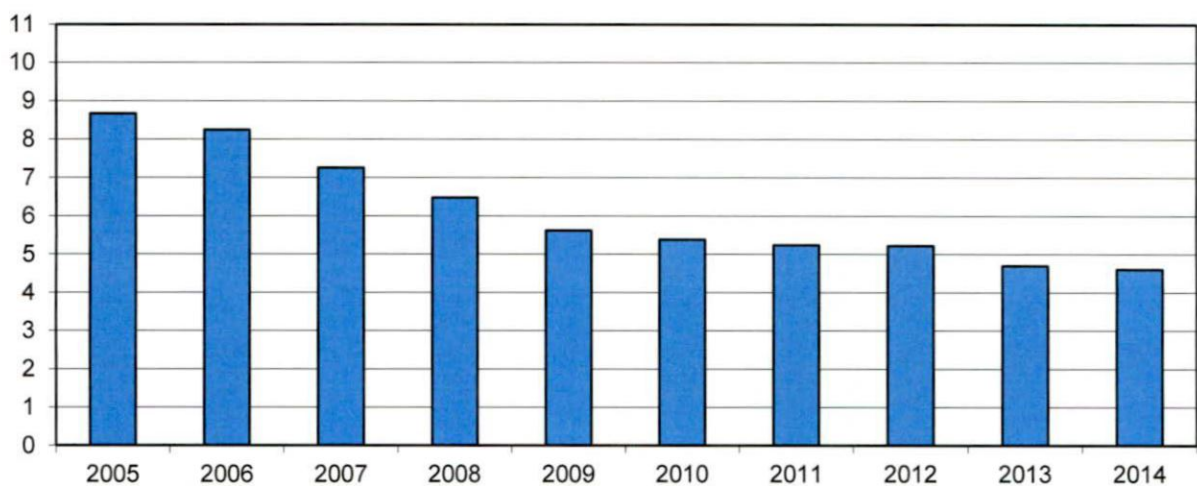
Der durchschnittliche Zinssatz per 31. Dezember 2014 für die langfristigen Schulden von 218 Mio. Franken betrug 2.1 %.



Für die Stadt sind tiefe Zinsen insgesamt vorteilhaft. Kurzfristige Liquiditätsüberschüsse, welche jeweils vor allem in der zweiten Jahreshälfte aufgrund der Steuereingänge auftreten, mussten hingegen praktisch ohne Zinsgutschrift auf dem Kontokorrent belassen werden. Bei grösseren Beständen drohen aktuell sogar Negativzinsen. Andererseits konnten kurzfristige Mittel, welche vor allem in der ersten Jahreshälfte aus Liquiditätsgründen benötigt werden, sehr günstig beschafft werden.

Die Passivzinsen haben sich in der Vergangenheit wie folgt entwickelt:

Passivzinsen in Mio. Franken



Der Passivzinsaufwand hat sich seit dem Jahr 2005 halbiert. Eine weitere Reduktion des Passivzinsaufwands in den nächsten Jahren ist bei weiterhin günstiger Zinsentwicklung möglich.

Abschreibungen (Fr. 21'285'926.46)

Mit den Abschreibungen wird der Wertverminderung des Vermögens Rechnung getragen. Gemäss Rechnungsmodell für öffentliche Haushalte (HRM1) wird das Verwaltungsvermögen nach dem Grundsatz einer finanz- und volkswirtschaftlich angemessenen Selbstfinanzierung der Nettoinvestitionen degressiv auf den jeweiligen Restbuchwert abgeschrieben. Der Abschreibungssatz beträgt 10 % bei Bauten und Anlagen, 40 % bei Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen und 50 % bei Investitionsbeiträgen an Dritte, was den kantonalen Richtlinien entspricht. Die Aktivierungsgrenze lag im Einzelfall weiterhin bei Fr. 100'000.--. In der Position Abschreibungen sind auch realisierte Debitorenverluste enthalten.



Der Abschreibungsbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Ordentliche Abschreibungen:	Verwaltungsvermögen	Fr.	16'571'938.62
	Finanzvermögen	Fr.	413'987.84
Ausserordentliche Abschreibungen:	Verwaltungsvermögen	Fr.	4'300'000.00
	Finanzvermögen	Fr.	0.00
<hr/>			
Total		Fr.	21'285'926.46
<hr/>			

Die Abschreibungen haben gegenüber dem Voranschlag um 2.2 Mio. Franken zugenommen und sind gleich hoch wie im Vorjahr. Die Gründe für die Abweichung gegenüber dem Voranschlag sind:

- Tiefere Abschreibungen im Berichtsjahr als Folge der ausserordentlichen Abschreibungen von 5.1 Mio. Franken im Vorjahr.
- Ausserordentliche Abschreibungen von 4.3 Mio. Franken im Berichtsjahr auf die Beiträge an Alters- und Pflegeheime.

Das gute Ergebnis erlaubt es, ausserordentliche Abschreibungen auf den Investitionsbeiträgen im Betrag von 4.3 Mio. Franken zu tätigen. Diese Abschreibungen sind gerechtfertigt, da es sich um Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime handelt, welche nicht Teil des städtischen Vermögens sind und deshalb auch nicht aktiviert werden sollten. Bei den ordentlichen Abschreibungen im Finanzvermögen handelt es sich vorwiegend um realisierte Debitorenverluste auf Steuerguthaben.

Eigene Beiträge (Fr. 50'762'854.66)

Bei dieser Aufwandgruppe handelt es sich vor allem um städtische Beiträge in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Bildung, Kultur und Verkehr.



Die einzelnen Positionen sehen wie folgt aus:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2014	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2013	Zu-/Abnahme Rechnung 2013-2014
Sozialhilfe der Sozialen Dienste	23'206	-86	-2'490	-9.7%
Spitäler, Pflegefinanz., Spitex	9'399	46	901	10.6%
Berufsschulen	5'695	-107	273	5.0%
Kreisverwaltung Defizit	2'246	-303	-155	-6.4%
Kulturfachstelle	2'266	-17	-18	-0.8%
Stadtbus/Regionalverkehr	2'613	1	-8	-0.3%
Stadtschulen	1'849	294	163	9.7%
Interkommunaler Finanzausgleich	1'660	110	59	3.7%
Bürgergemeinde, Pauschalbeitrag	-	-	-500	-100.0%
Übrige	1'827	-31	74	4.2%
Total	50'763	-92	-1'700	-3.2%

Die eigenen Beiträge sind gegenüber dem Voranschlag um 0.1 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 1.7 Mio. Franken zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen sind die Sozialhilfebeiträge der Sozialen Dienste.

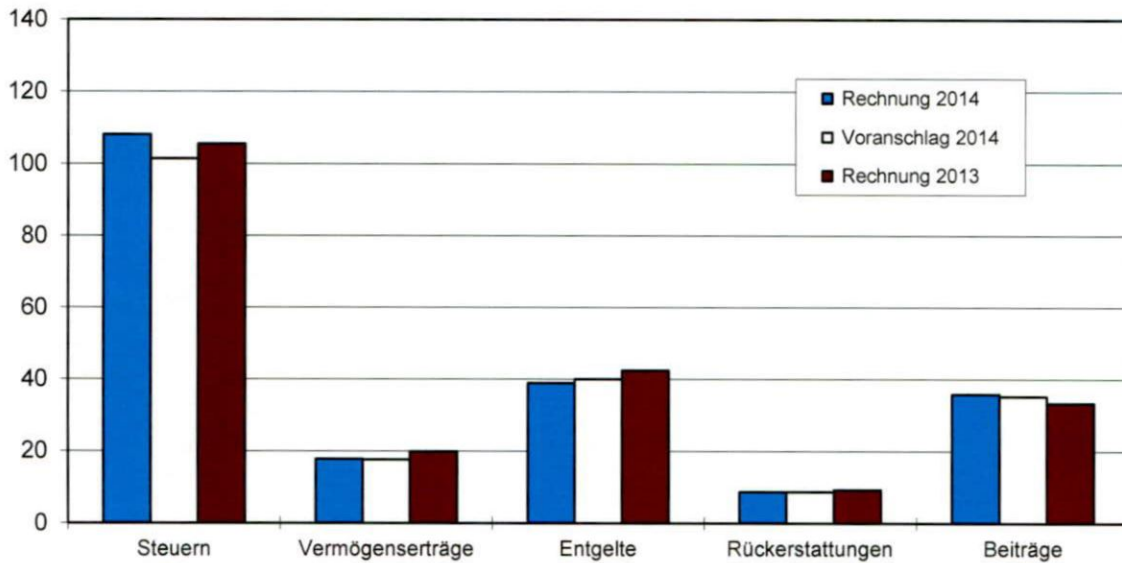
Ertrag nach Sachgruppen

Der Ertrag nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2014	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2013	Zu-/Abnahme Rechnung 2013-2014
Steuern	108'152	6'752	2'625	2.5%
Regalien und Konzessionen	5'306	-230	1'079	25.5%
Vermögenserträge	17'771	194	-2'098	-10.6%
Entgelte	38'905	-1'105	-3'509	-8.3%
Beiträge ohne Zweckbindung	178	38	13	8.1%
Rückerstattung Gemeinwesen	8'727	1	-541	-5.8%
Beiträge für eigene Rechnung	35'851	639	2'518	7.6%
Durchlaufende Beiträge	0	-285	0	-
Entnahmen Spez.finanzeuerung	187	9	-964	-83.8%
Interne Verrechnungen	30'257	-144	361	1.2%
Total	245'334	5'869	-516	-0.2%



Ertrag nach Sachgruppen in Mio. Franken



Steuern (Fr. 108'152'066.--)

Die Steuereinnahmen haben im Jahr 2014 gegenüber dem Voranschlag um 6.8 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 2.6 Mio. Franken zugenommen. Seit dem Jahr 1997 beträgt der Steuerfuss der natürlichen Personen konstant 90 % der einfachen Kantonssteuern.



Die Zusammenstellung nach Steuerarten zeigt folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2014	Veränderung zum Voranschlag	Veränderung zur Rechnung 2013	Zu-/Abnahme Rechnung 2013-2014
Natürliche Personen				
- Einkommenssteuer	64'359	359	152	0.2%
- Vermögenssteuer	9'735	2'035	746	8.3%
- Quellensteuer	4'292	492	361	9.2%
- Übrige Steuern	1'297	-753	-1'244	-49.0%
Total natürliche Personen	79'683	2'133	15	0.0%
Juristische Personen				
- Ertrags- und Kapitalsteuer	14'984	984	688	4.8%
Spezialsteuern				
- Liegenschaftensteuer	4'334	334	357	9.0%
- Grundstückgewinnsteuer	2'174	674	-64	-2.9%
- Handänderungssteuer	3'227	27	-178	-5.2%
- Erbschaftssteuer	3'465	2'365	1'550	81.0%
- Schenkungssteuer	284	234	257	930.9%
Total	108'152	6'752	2'625	2.5%

Die wichtigsten Veränderungen gegenüber dem Voranschlag sind:

- Höhere Vermögenssteuern wegen guter Börsenlage und hoher Immobilienpreise (Fr. +2 Mio.).
- Überdurchschnittliche ausserordentliche Erbschaftssteuereinnahmen (Fr. +2.4 Mio.).
- Höhere Ertrags- und Kapitalsteuern (Fr. +1 Mio.).

In den letzten vier Jahren haben sich die Steuereinnahmen leicht, aber konstant nach oben entwickelt. Gegenüber dem Spitzenjahr 2007 waren die Steuereinnahmen im Jahr 2014 immer noch um 18 Mio. Franken tiefer.



Die anteilmässige Verteilung der Steuererträge auf die Hauptsteuerarten sieht wie folgt aus:



Während sich die Ertrags- und Kapitalsteuern massiv zurückgebildet haben, entwickelten sich die Einnahmen bei den Einkommens- und Vermögensteuern wesentlich konstanter. In den letzten zehn Jahren sind hier - trotz Steuergesetzrevisionen - immer Beträge zwischen 70 Mio. und 80 Mio. Franken angefallen.

Vermögenserträge (Fr. 17'770'852.94)

Die Vermögenserträge sind 0.2 Mio. Franken höher als im Voranschlag und 2.1 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr ausgefallen. Im Vorjahr erzielte die Stadt einen Buchgewinn von 1 Mio. Franken aus einer Gebäudeübernahmeentschädigung im Gebiet Trist. Im Berichtsjahr wurden der Verkauf der Parzellen in Urmein und der Verkauf von zwei weiteren Parzellen im Betrag von gesamthaft 0.5 Mio. Franken verbucht.

Die Mittelablieferung der IBC Energie Wasser Chur (IBC) besteht aus Konzessionsgebühren, aus Zinsen auf dem Dotationskapital und aus einer Dividende vom Bilanzgewinn. Die Mittelablieferung war mit 8.6 Mio. Franken um 1.4 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Gemäss Eigentümerstrategie der Stadt wird als finanzielles Ziel eine Ablieferung von jährlich 10 Mio. Franken angestrebt.

Infolge tiefer Zinssätze blieben die Zinseinnahmen im Berichtsjahr sehr gering. Für kurzfristige Anlagen wurde praktisch nichts mehr vergütet. Der Finanzüberschuss während der zweiten Jahreshälfte wurde möglichst vorteilhaft am Geldmarkt platziert oder in Ermangelung besserer Möglichkeiten auf dem Kontokorrent belassen.

**Entgelte** (Fr. 38'905'296.97)

Unter dieser Position fallen die Einnahmen der Stadt aus Gebühren, Verkäufen, Dienstleistungen, Bussen usw. an. Die Entgelte reduzierten sich gegenüber dem Voranschlag um 1.1 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 3.5 Mio. Franken. Die Abweichung gegenüber dem Voranschlag setzt sich hauptsächlich wie folgt zusammen:

- **Stadtpolizei** Mindereinnahmen Ordnungsbussen wegen reduzierter Kontrolltätigkeit. Geringere Parkuhreneinnahmen wegen Aufhebung verschiedener Parkplätze in der Innenstadt (Fr. -0.5 Mio.).
- **Soziale Dienste** Ein neues Abrechnungsverfahren führte bei den Erwerbs- und Unterhaltsbeiträgen der Sozialhilfe zu einem Anstieg der Entgelte wie auch zu einem kostenneutralen Anstieg bei den Beiträgen (Fr. +0.7 Mio.).
- **Hochbau** Die Projektierungskosten GESAK konnten nicht wie budgetiert zu Lasten der Investitionsrechnung umgebucht werden, da das GESAK anlässlich der Volksabstimmung abgelehnt wurde (Fr. -1.4 Mio.).

Die Entgelte setzen sich wie folgt zusammen:

Dienststellen (in Tausend Franken)	Beträge	Anteil	Hauptpositionen
Tiefbau-/Vermessungsamt	11'629	29.9%	ARA, Kehrichtgebühren, Erträge aus Dienstleistungen
Soziale Dienste	6'670	17.1%	Eingänge Sozialversicherungen, Erwerbs-/Unterhaltsbeitr.
Finanz-/Liegenschaftsverw.	4'273	11.0%	Gebühren Sportanlagen, Parkplatzgebühren
Stadtpolizei	3'229	8.3%	Parkuhren, Bussen
Amt für Telematik	2'664	6.8%	Informatik-Dienstleistungen für Dritte
Hochbauamt	2'276	5.8%	Gebühren Baueingaben, Benützungsgebühren
Feuerwehr	1'327	3.4%	Pflichtersatz
Forst- und Alpverwaltung	1'213	3.1%	Holzverkauf, Dienstleistungen für Dritte
Grundbuchamt	1'186	3.0%	Grundbuchgebühren
Allgemeine Verwaltung	1'110	2.9%	Gebühren Einwohnerdienste, Amtsblatt
Stadtschule	1'094	2.8%	Schulgelder, schultherapeutische Massnahmen
Schulzahnpflege	1'037	2.7%	Zahnärztliche Behandlung, Kieferorthopädie
Übrige Positionen	1'197	3.2%	Diverses
Total	38'905	100.0%	

Beiträge für eigene Rechnung (Fr. 35'850'726.60)

Bei dieser Position handelt es sich vor allem um Kantons- und Gemeindebeiträge im Bereich der Schulen und der Sozialen Dienste.

Die Beiträge für die eigene Rechnung erhöhten sich gegenüber dem Voranschlag um 0.6 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 2.5 Mio. Franken. Bei der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) erfolgte eine ausserordentliche Nachzahlung des Kantons von 0.9 Mio. Franken we-



gen zu tiefer Beiträge in den Jahren 2008 - 2011 im Zusammenhang mit dem per 2008 eingeführten Finanzierungssystem der Berufsfachschulen.

Die wichtigsten Beiträge waren:

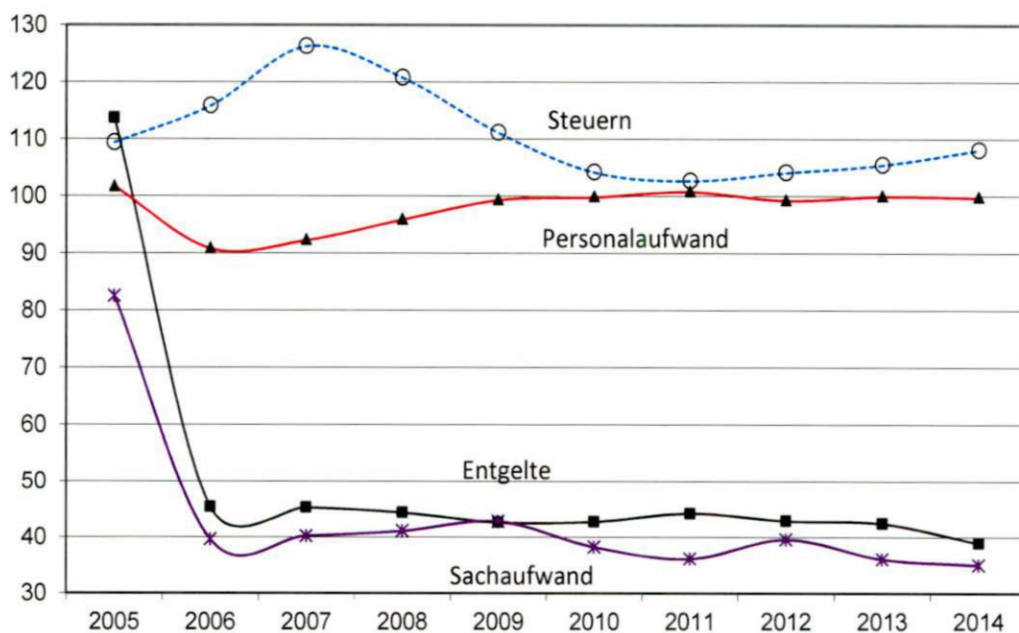
- Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) 23.8 Mio. Franken
- Stadtschule 7.3 Mio. Franken
- Soziale Dienste 3.1 Mio. Franken

4. Entwicklung der Sachgruppen

Die wichtigsten Sachgruppen haben sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Entwicklung der wichtigsten Sachgruppen

in Mio. Franken



Durch die Ausgliederung der IBC per 1. Januar 2006 sind die Werte mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar. Eine Ausnahme bilden die Steuern.

Auffallend ist, dass die Steuereinnahmen seit 2007 stark gesunken sind und der Personalaufwand infolge neuer Aufgaben gestiegen ist. Ab 2009 pendelt der Personalaufwand konstant um 100 Mio. Franken. Der Sachaufwand hat sich aufgrund der Massnahmen aus der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung (ALÜ 1.0 und ALÜ 2.0) in den letzten Jahren eher zurückgebildet.



5. Investitionsrechnung

Es wurden Bruttoinvestitionen von 29.4 Mio. Franken und Nettoinvestitionen von 24.4 Mio. Franken getätigt. Der Plafond der Nettoinvestitionen von 27 Mio. Franken wurde um 10 % unterschritten. Dabei waren die Ausgaben um 4.6 Mio. Franken und die Einnahmen um 2 Mio. Franken tiefer als im Voranschlag.

Die nach Aufgabengebieten (Funktionen) geordnete Investitionsrechnung weist folgende Umsätze aus:

(in Tausend Franken)	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Anteil
Allgemeine Verwaltung	225	0	225	0.9%
Öffentliche Sicherheit	142	0	142	0.6%
Bildung	6'154	251	5'903	24.2%
Kultur / Freizeit	3'124	12	3'112	12.8%
Gesundheit	115	0	115	0.5%
Soziale Wohlfahrt	12'860	1'714	11'146	45.8%
Verkehr	4'696	1'381	3'316	13.6%
Umwelt und Raumordnung ¹	1'704	1'533	171	0.7%
Volkswirtschaft ²	222	167	54	0.2%
Finanzen und Steuern	171	0	171	0.7%
Total	29'414	5'058	24'356	100.0%

¹ Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung, Friedhöfe

² Forst- und Alpverwaltung

Die Hauptinvestitionen waren (Bruttobeträge):

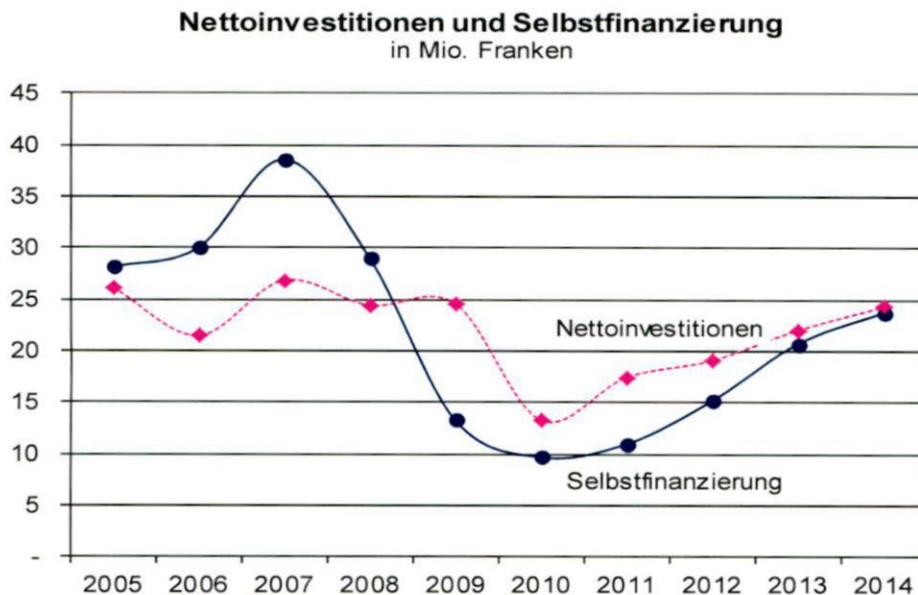
- Baubeiträge an Altersheime (Bodmer, Bürgerheim, Cadonau) 12.9 Mio. Franken
- Schulhaus Quader, Renovation Altbau 4.6 Mio. Franken
- Quaderstrasse, Masanserstrasse - Bahnhofstrasse 1.3 Mio. Franken

Die Summe dieser drei Projekte beträgt bereits 18.8 Mio. Franken.

Es ist zu beachten, dass ohne die Baubeiträge an die Alters- und Pflegeheime Nettoinvestitionen von nur 13.2 Mio. Franken getätigt wurden.



Unter die noch verbleibenden Baubeiträge an Sanierung, Umbau und Erweiterung von Alters- und Pflegeheimen wurde im Jahr 2014 mit den getätigten Restzahlungen ein Schlussstrich gezogen. Seit dem Jahr 2009 wurden von der Stadt brutto 37.8 Mio. Franken an Baubeiträgen geleistet. Mit dem Wegfall dieser Zahlungen wird der Spielraum für neue Projekte in Zukunft wieder verbessert.

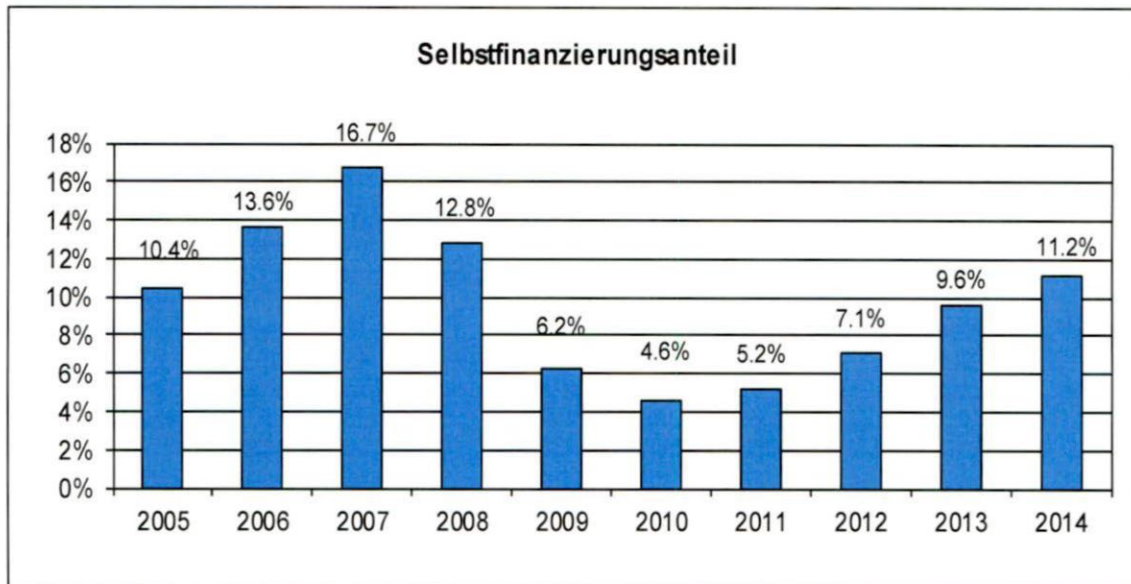


Die Selbstfinanzierung entspricht den für die Finanzierung der Investitionen selbst erwirtschafteten Mitteln. Sie entspricht dem Cash Flow in der privatrechtlichen Rechnungslegung und drückt den finanziellen Spielraum in Bezug auf die Investitionstätigkeit aus.

Im Durchschnitt der Jahre 2005 - 2014 wurden Nettoinvestitionen von jährlich 22 Mio. Franken getätigt. In den Jahren 2005 - 2008 konnten die Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden. Ab 2009 war das nicht mehr möglich. Es entstand ein Finanzierungsfehlbetrag. Dieser hat sich 2014 im Vergleich zu den Vorjahren nochmals verringert. Der Selbstfinanzierungsgrad verbesserte sich von 93.9 % im Vorjahr auf 98.9 % im Berichtsjahr.

Per 31. Dezember 2014 waren Verpflichtungskredite (beschlossene finanzielle Verpflichtungen zu Lasten der Investitionsrechnung der Folgejahre) von 21.7 Mio. Franken vorhanden.

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozenten des finanzwirksamen Ertrags) wird gezeigt, welcher Anteil des finanzwirksamen Ertrags für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil, desto besser sind die Voraussetzungen für neue Investitionen. Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:



Das Ergebnis der Rechnung 2014 führte zu einem Selbstfinanzierungsanteil von 11.2 %, was immer noch als unbefriedigend angesehen werden muss. Gut ist ein Wert von > 20 %, mittelmäßig ein solcher von 10 % bis 20 %, schwach ein Wert < 10 %. Ein Selbstfinanzierungsanteil von 20 % würde erst bei einer Selbstfinanzierung von über 40 Mio. Franken erreicht.

6. Mittelverwendung und Mittelbeschaffung

Die Verwaltungsrechnung kann auf zwei verschiedene Arten gegliedert werden, einerseits nach Institutionen bzw. Zuständigkeiten und andererseits nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten.

Aus Gründen der Verwaltungsführung werden die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung nach Institutionen bzw. nach Departementen und Dienststellen gegliedert. Dadurch sind die für den Vollzug verantwortlichen Organe ersichtlich. Das Primat der institutionellen Gliederung trägt gleichzeitig den Kontrollbedürfnissen Rechnung.

Nachfolgend werden die Werte nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten dargestellt.



Mittelverwendung

Die Gliederung des finanzwirksamen Aufwands der Laufenden Rechnung sowie der Bruttoausgaben der Investitionsrechnung nach Aufgabengebieten ergibt folgende Darstellung:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2014		Rechnung 2013	
	Betrag	Anteil	Betrag	Anteil
Allgemeine Verwaltung	23'567	10.7%	25'692	11.5%
Öffentliche Sicherheit	17'486	7.9%	18'102	8.1%
Bildung	78'683	35.8%	83'111	37.2%
Kultur / Freizeit	12'347	5.6%	10'897	4.9%
Gesundheit	7'279	3.3%	6'718	3.0%
Soziale Wohlfahrt	44'190	20.1%	39'438	17.6%
Verkehr	13'851	6.3%	16'695	7.5%
Umwelt und Raumordnung ¹	11'753	5.3%	11'581	5.2%
Volkswirtschaft ²	2'784	1.3%	3'125	1.4%
Finanzen und Steuern	8'275	3.8%	8'130	3.6%
Total finanzwirksamer Aufwand und Investitionsausgaben	220'216	100.0%	223'490	100.0%

¹ Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung, Friedhöfe

² Forst- und Alpverwaltung

Wichtigste Veränderungen zum Vorjahr:

- Bildung Hohe Investitionsausgaben im Schulbereich im 2013, vor allem Renovation Schulhaus Quader Altbau.
- Soziale Wohlfahrt Restzahlungen Baubeiträge an Alters- und Pflegeheime im 2014.
- Verkehr Weniger Tiefbauinvestitionen im 2014.



Mittelbeschaffung

Die Mittelbeschaffung nach Sachgruppen ergibt folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2014		Rechnung 2013	
	Betrag	Anteil	Betrag	Anteil
Steuern	108'152	49.2%	105'527	47.5%
Vermögenserträge/Konzessionen	23'077	10.5%	24'097	10.8%
Entgelte	38'905	17.7%	42'414	19.1%
Rückerstattungen	8'727	4.0%	9'268	4.2%
Beiträge für eigene Rechnung	35'851	16.3%	33'333	15.0%
Diverse	178	0.1%	165	0.1%
Investitionsbeiträge (Einnahmen)	5'058	2.3%	7'334	3.3%
<hr/>				
Total finanzwirksamer Ertrag und Investitionsbeiträge	219'948	100.0%	222'137	100.0%

Die Steuereinnahmen machen rund die Hälfte des finanzwirksamen Ertrags aus.



7. Bestandesrechnung (Bilanz)

Die Bilanzsumme nahm gegenüber dem Vorjahr um 5.1 Mio. Franken zu und beträgt per 31. Dezember 2014 neu 349 Mio. Franken.

Die Übersicht der Vermögensrechnung sieht wie folgt aus:

(in Tausend Franken)	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013	Veränderung
AKTIVEN	349'046	343'908	5'139
Finanzvermögen	156'240	153'367	2'873
Flüssige Mittel	33'692	34'635	-943
Guthaben	57'305	54'465	2'840
Anlagen	54'366	53'588	778
Rechnungsabgrenzungen	10'878	10'679	199
Verwaltungsvermögen	192'806	190'540	2'266
Sachgüter	85'621	83'644	1'977
Darlehen und Beteiligungen	105'646	106'896	-1'250
Investitionsbeiträge	1'539	0	1'539
PASSIVEN	349'046	343'908	5'139
Fremdkapital	258'476	256'873	1'604
Laufende Verpflichtungen	27'114	27'910	-796
Kurzfristige Schulden	4'036	4'239	-203
Mittel- und langfristige Schulden	218'000	213'000	5'000
Verpflichtungen für Sonderrechnung	3'436	3'342	94
Rückstellungen	14	13	1
Rechnungsabgrenzungen	5'877	8'370	-2'493
Spezialfinanzierungen	9'257	8'961	296
Verpflichtungen für Spezialfinanz.	9'257	8'961	296
Eigenkapital	81'312	78'074	3'239
Kapital	81'312	78'074	3'239



Finanzvermögen (Fr. 156'240'410.35)

Gemäss Vorgaben des "Harmonisierten Rechnungsmodells für öffentliche Haushalte" (HRM1) wird bei den Aktiven der Vermögensrechnung zwischen Verwaltungs- und Finanzvermögen unterschieden. Zum Finanzvermögen gehören alle Güter, die nicht direkt der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen.

Das Finanzvermögen nahm per Saldo um 2.9 Mio. Franken zu, bedingt vor allem durch die Zunahme der Guthaben im Betrag von 2.8 Mio. Franken. Dabei nahm das Kontokorrent der Stadt mit den IBC zugunsten der Stadt um 4.2 Mio. Franken zu, während das Kontokorrent der Stadt mit der EBRA (Erdgasversorgung Bündner Rheintal AG) um 1.2 Mio. Franken zurückging.

Verwaltungsvermögen (Fr. 192'805'813.75)

Zum Verwaltungsvermögen werden sämtliche Vermögenswerte gerechnet, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen und aufgrund einer gesetzlichen Regelung bestehen.

Das Verwaltungsvermögen nahm um 2.3 Mio. Franken zu. Dabei erhöhten sich die Sachgüter um 2 Mio. Franken (Anlagenzugänge minus Abschreibungen) und die Investitionsbeiträge um 1.5 Mio. Franken. Die Darlehen und Beteiligungen nahmen dagegen um 1.3 Mio. Franken ab. Dabei handelt es sich um die Teilamortisation eines Darlehens der Stadt an die Gemeindekorporation Kraftwerke Chur-Sand.

Fremdkapital (Fr. 258'476'340.38)

Das Fremdkapital beträgt 258.5 Mio. Franken und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.6 Mio. Franken. Es besteht zu 84 % aus festverzinslichen und mit einer festen langjährigen Laufzeit ausgestatteten Schuldscheindarlehen. Der Bestand an Schuldscheindarlehen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5 Mio. Franken auf neu 218 Mio. Franken erhöht.

Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen (Fr. 9'257'441.07)

Eine Spezialfinanzierung liegt vor, wenn Einnahmen zur Erfüllung einer bestimmten Aufgabe zweckgebunden werden.

Die Spezialfinanzierungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0.3 Mio. Franken. Hauptgrund war der Ertragsüberschuss der Spezialfinanzierung "Bau und Erweiterung ARA/Hauptsammelkanäle".



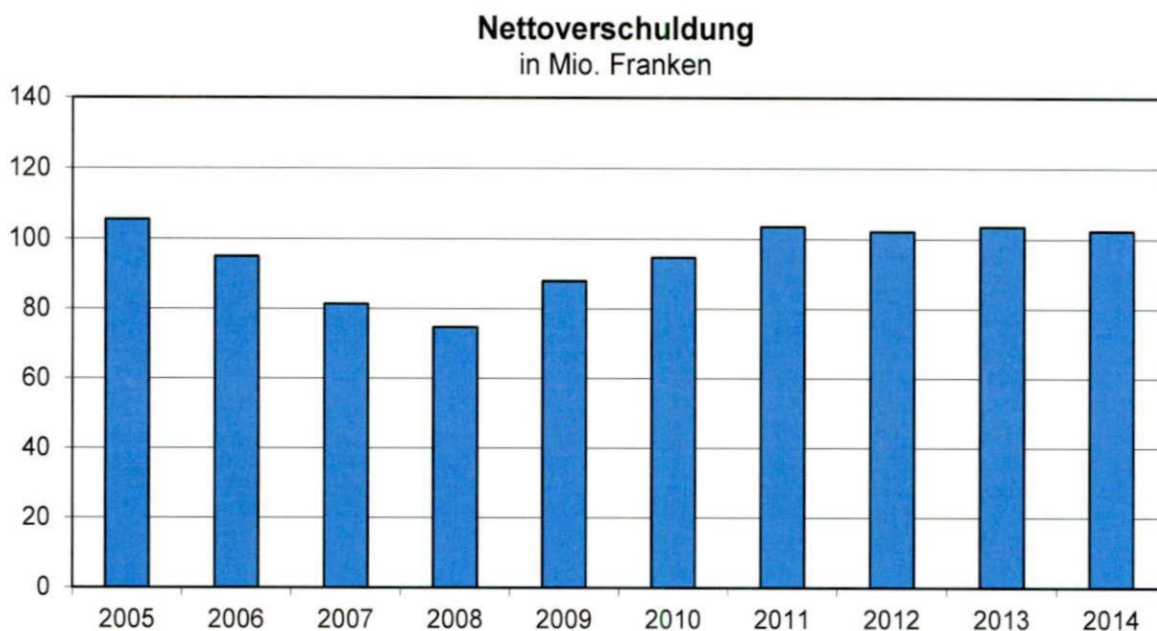
Eigenkapital (Fr. 81'312'442.65)

Das Eigenkapital erhöhte sich per Ende Jahr um den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 3.2 Mio. Franken und beträgt 23 % der Bilanzsumme. Es wurden keine weiteren Buchungen über das Eigenkapital vorgenommen.

Das Eigenkapital dient als Reserve für die Deckung allfälliger zukünftiger Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung. Bei einem negativen Eigenkapital (Bilanzfehlbetrag) müssten Sanierungsmassnahmen erfolgen.

Isoliert betrachtet sagt die Höhe des Eigenkapitals über die kommunale Vermögenslage wenig aus, weil es unter anderem direkt von der Bewertung des Finanzvermögens abhängt. Das Finanzvermögen wurde nach dem Vorsichtsprinzip bewertet. Nach Umstellung der Rechnungslegung auf HRM2 im Jahr 2015 wird das Eigenkapital infolge Neubewertung des Finanzvermögens stark ansteigen. Wichtiger als die Höhe des Eigenkapitals sind Höhe und Entwicklung der Bruttoschuld, welche einen direkten Einfluss auf die Höhe des Passivzinsaufwands hat.

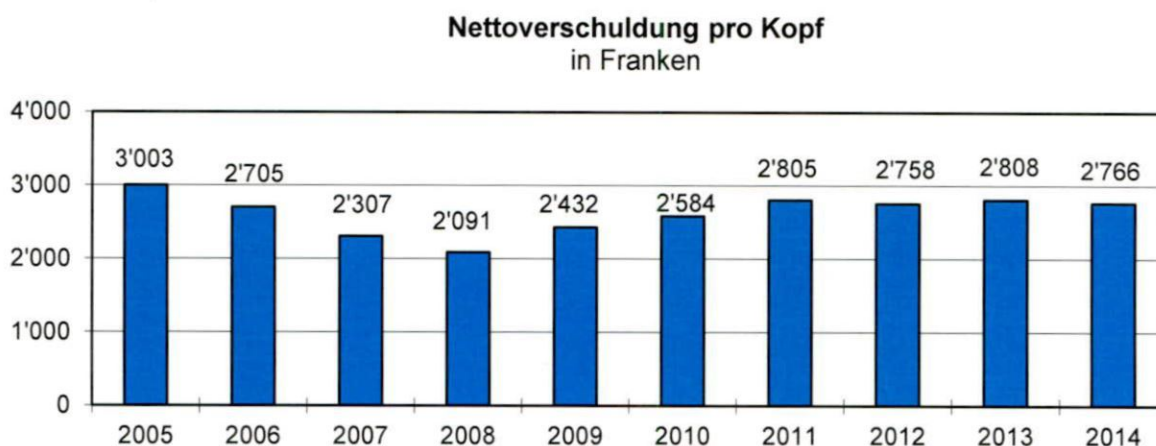
8. Nettoverschuldung



Die Nettoverschuldung ermittelt sich aus der Differenz zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen. Die Nettoverschuldung hat gegenüber dem Vorjahr um 1.3 Mio. Franken leicht abgenommen. Diese Abnahme setzt sich zur Hauptsache zusammen aus dem Finanzierungsfehlbetrag von 0.3 Mio. Franken und der Teilamortisation eines Darlehens der Stadt an die Gemeindekorporation Kraftwerke Chur-Sand im Betrag von 1.3 Mio. Franken.



Die Nettoverschuldung pro Kopf der Bevölkerung entwickelte sich wie folgt:



Seit dem Jahr 2011 liegt die Nettoverschuldung pro Kopf der Bevölkerung konstant bei rund Fr. 2'800.-- und befindet sich damit im mittleren Verschuldungsbereich (gut: < Fr. 2'000.--; kritisch: > Fr. 5'000.--).

Es gilt zu berücksichtigen, dass die Nettoverschuldung auch wesentlich von der Bewertung des Finanzvermögens abhängig ist. Dieses wurde wie in den Vorjahren vorsichtig bewertet. Es ist absehbar, dass eine Neubewertung im Rahmen von HRM2 zu völlig anderen Werten führen wird.

Es muss auch beachtet werden, dass grössere Gemeinden mit Zentrumsfunktion in der Regel kapitalintensiver arbeiten. Sie bieten oft Angebote an, die regional genutzt werden (Soziale Dienste, Kultureinrichtungen, Sportanlagen usw.), ohne dass bisher ein entsprechender finanzieller Ausgleich stattgefunden hat.

Die Bündner Gemeinden wiesen im Jahr 2012 (letzter verfügbarer Stand) gesamthaft ein Nettovermögen pro Kopf von Fr. 1'033.-- aus.

9. Geldflussrechnung

In der Laufenden Rechnung werden Aufwendungen und Erträge einander gegenübergestellt und damit der Aufwand- oder Ertragsüberschuss ermittelt. In der Laufenden Rechnung sind auch liquiditätsunwirksame Positionen enthalten (Abschreibungen, Abgrenzungen, Buchgewinne, Bestandesveränderungen, Bewertungsveränderungen, interne Verrechnungen usw.) und Positionen, welche in einer anderen Periode liquiditätswirksam wurden oder noch werden. Um die Zahlungsfähigkeit beurteilen zu können, müssen jedoch Ausgaben und Einnahmen (Zahlungen) analysiert werden, weil nur diese liquiditätswirksam sind. Damit sollen vor allem die Gründe für die Entstehung einer bestimmten Liquiditätssituation aufgezeigt werden. In der Geldflussrechnung werden



die Zahlungsströme ausgewiesen und deren Einfluss auf die Flüssigen Mittel als Kenngrösse für die Liquidität herangezogen. Die Geldflussrechnung kann durch "kreative" Gestaltung des Ergebnisausweises nicht beeinflusst werden (z.B. durch Sonderabschreibungen), da sie nur reale Geldbewegungen aufzeigt. Die Veränderung der Flüssigen Mittel wird in drei Kenngrössen nachgewiesen: Cash Flow (Mittelzufluss) bzw. Cash Drain (Mittelabfluss) aus operativer Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Die komprimierte Geldflussrechnung der Stadt sieht wie folgt aus:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2014	Rechnung 2013	Rechnung 2012	Rechnung 2011
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	18'117	17'233	16'594	11'431
Cash Drain aus Investitionstätigkeit	-23'138	-22'534	-13'951	-20'793
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	4'078	290	19'084	6'552
Veränderung des Fonds "Geld"	-943	-5'011	21'728	-2'810

Der Geldfluss aus dem operativen Geschäft wird im Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Dieser hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert.

Der Cash Drain aus Investitionstätigkeit hat aufgrund der höheren Nettoinvestitionen zugenommen und aufgrund der Teilamortisation eines Darlehens der Stadt an die Gemeindekorporation Kraftwerke Chur-Sand von 1.3 Mio. Franken abgenommen.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit hat vor allem wegen der zusätzlichen Mittelbeschaffung in Form eines Schuldscheindarlehens über 5 Mio. Franken zugenommen.

Gesamthaft verringerte sich der Bestand an Flüssigen Mitteln um 0.9 Mio. Franken.

10. Stellenplan

Gemäss der städtischen Personalverordnung legt der Gemeinderat den Stellenplan fest (Art. 6 PVO). Dieser stellt als Teil des Voranschlags ein zusätzliches Führungs- und Kontrollinstrument für Stadtrat und Gemeinderat dar.

Der Ist-Bestand per 1. Januar 2015 reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 224 Stellenprozent und beträgt neu 60'294 Stellenprozent. Gegenüber dem Soll-Bestand von 63'192 beträgt die Abweichung 2'898 Stellenprozent.



11. Schlussbemerkungen

Die Laufende Rechnung 2014 ist 8.4 Mio. Franken besser als budgetiert ausgefallen

Der Aufwand verringerte sich gegenüber dem Voranschlag um 2.5 Mio. Franken, während sich der Ertrag um 5.9 Mio. Franken erhöhte. Gegenüber dem Voranschlag ist somit eine Verbesserung der Laufenden Rechnung von 8.4 Mio. Franken erfolgt, unter Ausschluss der ausserordentlichen Abschreibungen von 4.3 Mio. Franken sogar von 12.7 Mio. Franken. Von 20 Bereichen haben 16 besser als budgetiert abgeschnitten. Gemessen an den Budgetwerten kann festgestellt werden, dass der Mitteleinsatz gesamthaft haushälterisch erfolgte und die Budgetdisziplin sehr gut war.

Die Laufende Rechnung ist 2.2 Mio. Franken besser als im Vorjahr ausgefallen

Der Aufwand verringerte sich gegenüber der Rechnung 2013 um 2.7 Mio. Franken, während sich der Ertrag um 0.5 Mio. Franken verringerte. Gegenüber dem Vorjahr ist somit eine Verbesserung der Laufenden Rechnung von 2.2 Mio. Franken erfolgt. Unter Ausschluss der ausserordentlichen Abschreibungen von 4.3 Mio. Franken (Vorjahr 5.1 Mio. Franken) ist gegenüber dem Vorjahr eine Ergebnisverbesserung von 1.4 Mio. Franken feststellbar.

Im Investitionsbereich hat sich der Spielraum für neue Investitionen verbessert

Der Plafond von 27 Mio. Franken wurde um 2.6 Mio. Franken unterschritten. Mehrere Investitionsvorhaben wurden nicht oder nicht im geplanten Ausmass umgesetzt (z.B. Obere Au Fussballplatz Kunstrasen, Friedhof Fürstenwald Erweiterung Parkplatz).

Ende Jahr waren im Investitionsbereich beschlossene Verpflichtungskredite zu Lasten der Folgejahre von 21.7 Mio. Franken vorhanden. Das sind rund 75 % der jährlichen Investitionsausgaben. Dieser Wert betrug im Jahr 2012 noch 42 Mio. Franken. In den letzten zwei Jahren wurde der "Arbeitsvorrat" somit um rund 20 Mio. Franken abgebaut.

Die Investitionsplanung wird in nächster Zeit zusätzlich zum notwendigen Erneuerungsbedarf durch etliche Grossprojekte belastet (Schulhäuser, Strassen, Sportanlagen, allgemeine Infrastruktur). Um diese Herausforderung zu bewältigen, muss der Investitionsplafond angehoben werden können. Damit das ohne Neuverschuldung geschehen kann, sind aber weitere Sparmassnahmen nötig.

Das wirtschaftliche Umfeld ist positiv

Erfreulich sind die immer noch sehr tiefen Zinsen, die geringe Teuerung, der nach wie vor tiefe Steuerfuss und die kantonale Einteilung der Stadt in die Finanzkraftgruppe 2. Die kantonale FA-Reform sollte ab 2016 ebenfalls zu einer Entlastung der städtischen Rechnung beitragen.



Die Umsetzung der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2.0 (ALÜ 2.0) ist im Gang

Durch den Einbruch bei den Steuereinnahmen hat sich die finanzielle Situation der Stadt innert kurzer Zeit verschlechtert. Trotz der bisher erfolgten Sparanstrengungen ist es nicht gelungen, die finanzielle Lage genügend zu verbessern. Aus diesem Grund müssen die Sparanstrengungen fortgesetzt werden.

An seiner Sitzung vom 20. Dezember 2012 hat der Gemeinderat auf Antrag der GPK beschlossen, den finanzwirksamen Aufwand während der kommenden Legislaturperiode um mindestens 5 % zu reduzieren. Bis Ende 2014 wurden Sparbeschlüsse von 7.3 Mio. Franken gefällt (Minderaufwand 4.4 Mio. Franken, Mehrertrag 2.9 Mio. Franken). Eine ausgeglichene Laufende Rechnung genügt nicht, um den anstehenden Nachholbedarf bei den Investitionen abbauen zu können. Der Nettoinvestitionsplafond müsste auf jährlich rund 30 Mio. Franken erhöht werden können. Dazu ist die Umsetzung der ALÜ 2.0-Sparmassnahmen weiterhin nötig.

Die zukünftigen Herausforderungen sind anspruchsvoll

- Die noch verbleibenden ALÜ 2.0-Massnahmen müssen möglichst ohne weitere Abstriche umgesetzt werden.
- Der hohe Nachholbedarf im Investitionsbereich muss möglichst ohne zusätzliche Verschuldung abgebaut werden.
- HRM2 wird per 1. Januar 2015 umgesetzt, was zukünftig zu geringeren Abschreibungen und zu höherem Finanzvermögen führen wird.
- Der Personalaufwand muss weiterhin stabilisiert werden.
- Die Steuereinnahmen dürfen durch neuerliche Steuergesetzrevisionen (z.B. Unternehmenssteuerreform III) nicht weiter reduziert werden.
- Die kantonalen Rahmenbedingungen haben sich verschlechtert und könnten sich auch negativ auf die Stadtfinanzen auswirken (Zweitwohnungsinitiative, Masseneinwanderungsinitiative, Finanzausgleich Bund/Kantone, Ablieferungen Kantonalbank/Nationalbank, Ertragsprobleme im Bereich der Strombranche/Wasserzinsen usw.).
- Die gute Budgetdisziplin der Mitarbeitenden muss auch in Zukunft gefördert werden.



Der haushälterische Umgang mit den Stadtfinanzen soll oberste Priorität bei Behörden und Verwaltung haben. Es bleibt das unveränderte Ziel des Stadtrates, einerseits die städtischen Finanzen solid und geordnet und andererseits das Steuer- und Gebührenklima weiterhin attraktiv zu erhalten.

Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Chur, 5. Mai 2015

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

Urs Marti

Markus Frauenfelder

Anhang

Jahresrechnung 2014